

Mit Gurt

Das MG 42 ist eine herausragende Entwicklung im Maschinenwaffenbereich. Hessen Arms bietet diese legendäre Waffe erstmals in einer zivilen Einzelfeuerversion in einer limitierten Auflage von 50 Stück an. Dank der Gurtzuführung der Patronen ist sie mit Sicherheit eine der ungewöhnlichsten Sportwaffen, die hierzulande erhältlich ist.

□ Ralph Wilhelm

In seiner verbesserten Form als MG 3 ist das MG 42 bis heute bei der Bundeswehr im Einsatz. Im NATO-Standardkaliber 7,62 mm×51 (.308 Winchester) haben Generationen von Rekruten die mehr als 10 kg schwere Waffe während ihres Wehrdienstes als MG-Schütze schleppen und schießen gelernt. Der Vorgänger des MG 3, das fast baugleiche MG 42 löste im Zweiten Weltkrieg das MG 34 ab, das wegen der aufwendigen Fertigung unwirtschaftlich war. Sinnvollerweise hatte das MG 42 das gleiche Kaliber wie die von den Soldaten geführten Karabiner 98k: 8×57 IS.

Technisch gesehen ist das MG 42 ein Meilenstein der Entwicklung, da es als erste Maschinenwaffe konsequent auf Massenfertigung ausgelegt war. Viele Teile der zuverlässigen und präzisen Waffe wurden mittels Blechumformung hergestellt. Die Firma Hessen Arms, die bereits durch eine zivile UZI-

Version bekannt ist, hat sich nun des MG 42 angenommen und bringt eine auf 50 Stück limitierte Serie der „halbautomatischen Selbstladebüchse M 42“ auf den Markt.

Die Basis. Da es aus fertigungstechnischer Sicht extrem unwirtschaftlich wäre, eine kleine Stückzahl vom MG-42-Gehäusen fertigen zu lassen (Blechprägetechnik), griff man bei Hessen Arms auf praktisch baugleiche Gehäuse aus jugoslawischer Fertigung zurück. Allerdings wurden diese an mehreren Stellen durch den Einbau von speziell entwickelten Sperrstiften und durch maßliche Änderungen so modifiziert, dass der Einbau von Originalteilen (Läufen, Griffstücken, Verschlüssen) nicht mehr möglich ist. Damit ist den gesetzlichen Anforderungen an solche zivil erwerbbarer Waffen genüge getan. Von außen oder maßlich sind die Änderungen für den Laien nicht zu erkennen.

Die Änderungen. Da die Originalwaffe hinreichend bekannt ist, werden nachfolgend nur die relevanten Änderungen betrachtet.

Der Rückstoßverstärker besteht wie beim Original aus zwei Teilen: der äußeren Hülle und dem inneren Einsatz. Während die Hülle ein jugoslawisches Originalteil ist, wurde der innere Einsatz komplett neu konstruiert. Die wohl auffälligste und sinnvollste Änderung der „neuen“ Waffe ist die Änderung der Funktionsweise.

Gehäuse aus Jugoslawien

Das MG 42 ist bekanntlich eine zuschießende Waffe, bei der der Verschluss nach dem Abziehen aus seiner hinteren Stellung erst nach vorne schnell, eine Patrone aus dem Gurt herausschiebt, in das Patronenlager einführt und zündet. Die vorliegende Selbstladebüchse hingegen ist aufschießend. Der Verschluss ist nach dem Laden in seiner vorderen Stellung und es befindet sich eine Patrone im Lauf. Für die Präzision der Waffe

sammeln



1 Äußerlich ein Zwilling. Die M 42 ist äußerlich praktisch nicht vom MG 42 zu unterscheiden. Das M 42 ist auf 50 Stück limitiert, dem DWJ standen die Nummer 1 und die Nummer 50 zur Verfügung.

2 Innen ganz anders. Das MG 42 ist eine zuschießende Waffe, der zivile Nachbau ist hingegen aufschießend. Die Änderung von zuschießend auf aufschießend erfordert größere Modifikationen am Verschluss und am Griffstück. **3 Einfach zu tauschen.** Der Lauf ist wie beim Original leicht zu wechseln, allerdings passen nur zivile Läufe. Der Hersteller Hessen Arms verwendet gehämmerte Läufe von Heym mit vier Zügen und Rechtsdrall. Die Lauflänge beträgt 530 mm.



ist dies sinnvoll, da der vorschnellende Verschluss immer für Bewegung und damit Präzisionsverlust sorgt.

Allerdings bedingt diese Änderung auch eine geänderte Vorgehensweise vor dem Schuss. Beim MG 42 muss man zum Laden den Durchladehebel (Spannschieber) nach hinten ziehen bis der Verschluss einrastet, dann ist der Hebel wieder bis zum Anschlag nach vorne zu schieben. Bei der Selbstladebüchse 42 wird der Durchladehebel bis zum Anschlag nach hinten gezogen – wobei er nicht einrastet – dann wird losgelassen, worauf der Verschluss von der Feder nach vorne geschoben wird und die Patrone zuführt.

Ebenso muss sich somit das Abzugssystem und der Verschluss ändern. Im Griffstück, wo früher eine Sperrklinke saß, die den Verschluss festhielt, sitzt nun ein Abzugssystem mit Hahn. Dazu wurde das Griffgehäuse komplett entkernt und mit einer neu konstruierten Abzugseinheit versehen. Dadurch, dass der Griff relativ weit hinter dem Verschluss in geschlossener Stellung liegt, wurden auch Änderungen am Verschluss und Verschlussträger selbst notwendig. Mittels einer sogenannten Freihaltehülse wurde das Verschlussgehäuse verlängert. Die Hülse ist von unten offen und erlaubt es dem Hahn somit auf den aus dem Verschlussgehäuse nach hinten herausstehenden Schlagbolzen zu schlagen. Die eigens für die halbautomatische Waffe entwickelte Schließfeder sitzt erst hinten auf der Freihaltehülse auf, sodass der Hahn freie Bahn hat.

Aufschießend statt zuschießend

Geändert wurde selbstverständlich auch der Verschlusskopf. Dieser ist ein kompletter, leicht geänderter Neubau, da originale Verschlussköpfe unter das KWKG fallen. Durch diese Neukonstruktion wird aber auch wirksam ausgeschlossen, dass die Waffe zurückgebaut werden kann. Eine weitere dem KWKG geschuldete Änderung ist der Lauf. Damit keine MG-42-Läufe verwendet werden können, wurde im Gehäuse eine Sperre eingesetzt, die verhindert, dass originale Läufe in den sportlichen Selbstlader eingebaut werden können. Die von Hessen Arms verwendeten Läufe stammen von Heym, sind gehämmert, 530 mm lang und haben vier Züge mit Rechtsdrall. Das aufgeschraubte Verriegelungsstück ist so modifiziert, dass es mit den Änderungen im Gehäuse harmoniert.

Auf dem Schießstand. Mit Sicherheit ist die Selbstladebüchse M 42 eine eher ungewöhnliche Waffe für einen Präzisionstest. Wenn auch das MG 42 eigentlich keine unpräzise Waffe ist, so sind Maschinenwaffen nicht für Scharfschützen konzipiert. Die Selbstladebüchse verfügt, analog zum Original, über eine 435 mm lange offene Visierung, die in 100-m-Schritten zwischen 200 m und 2000 m einstellbar ist. Mit der kleinsten Einstellung wurde die Waffe auf einen Sandsack aufgelegt auf 100 m geschossen. Trotz des eher militärisch als sportlich anmutenden Abzuges – was bei dieser Waffe vollkommen in Ordnung ist – wurden mit Matchmunition wiederholt Streukreise von weniger als 40 mm erzielt.

Im Zubehörhandel sind Montagesockel für Zielfernrohre erhältlich, die auf dem Gehäuse oberhalb des Laufs befestigt werden können. Wegen des großen Augenabstandes, kann zwar nur ein Kurzwaffenzielfernrohr oder ein Leuchtpunktvisier verwendet werden, aber die Streukreise sollten noch einmal deutlich schrumpfen.

Im Lieferumfang der Waffe ist ein Zweibein enthalten, das von dem des Originals abweicht. Über eine Stellschraube kann man das Zweibein des M 42 nämlich im Spreizgrad verstellen, wodurch man sehr gut die Höhe regulieren kann, was vor allem das Schießen im Liegendanschlag erleichtert.

Ungewohnt ist allerdings die Verwendung eines Gurtes, da das M 42 wie das MG 42 natürlich eine Gurtzuführung hat. ■

Technische Daten und Preis M 42

Hersteller	Hessen Arms
Waffenart	Selbstladebüchse
Waffenart	Aufschießend, Gurtzuführung, Einzelfeuer Varianten: 2-schüssig, 10-schüssig
Kaliber	8×57 IS
Abmessungen	121,0 cm×12,5 cm×20,2 cm
Lauf	Länge: 53 cm Profil: 4 Züge, rechts
Gewicht	10,43 kg
Visier	Länge: 435 mm Einstellung: 200 m – 2000 m
Beschuss	Suhl
Preis	3990,- Euro

Das Redaktions-Fazit

- Aufgrund des Preises von 3990 Euro und ihres doch eher begrenzten sportlichen Einsatzbereiches wird die M 42 ein Liebhaberstück bleiben. Dafür spricht auch, dass der Hersteller die Serie auf 50 Stück limitiert hat. Allerdings erwirbt man damit eine ebenso exklusive wie außergewöhnliche Waffe, deren Wert wahrscheinlich mit der Zeit steigen wird.

